

Inhalt

Danksagung	9
I. Einleitung	11
II. Die Wege der jüdischen Familien Daniel und Hess bis 1937	20
Als jüdische Ehefrau in Hamburg	32
Martha Meyer, geb. Hess	38
Rudolf Hess	43
Ernst Hess	47
Rudolf Hess: Von Hamburg über Prag nach Wien	50
Familie Meyer: Von Hamburg nach Barcelona	55
III. 1937 – ein Jahr der relativen Ruhe	64
Emigration in die Niederlande	67
Abschied von der alten Mutter	74
„Das Leben ohne eines meiner lieben Kinder steht wie ein Gespenst vor mir“	76
IV. Festhalten an Vertrautem als Überlebensstrategie	83
Gejagt von Land zu Land	87
Die einzigen „mit etwas Zukunft vor sich“:	
Familie Meyer in Buenos Aires	95
Wenn aus Kindern Briefe werden ...	99
„Mischehen“: die Beispiele Rheinhold, Behr und Schüler	106
Sie gehen „direkt mit dem Bettelstab fort“: Massenflucht 1938/39	117
Alltag in Einsamkeit, Routine und Monotonie: die Briefe werden zum Lebenselixier	124
Festhalten an Vertrautem als Überlebensstrategie	135
Fazit 1938	138

V.	„Meine Existenz (...) ist eine große Sorge“: der Kampf der alten Frau um ihre Lebensgrundlage	141
	„Hier ist das Schicksal der Gau“	141
	Rentenzahlungen eingestellt – der Sommer 1939	147
	„Wovon soll ich leben?“ Die nächste Runde in der Auseinandersetzung mit Edmund Myohl	153
	„Selbst der Mann sein“	162
	Kriegsbeginn	164
	Verarmt, isoliert und dennoch zuversichtlich – dank dem Bollwerk „Pension Erna Jacobson“	170
	Die Woche war schnell „mit nichts vergangen“	174
	Fazit 1939	178
VI.	Ghettoisierung und Deportation	181
	Asyl in Belgien	181
	Überleben im Untergrund	184
	Nach der Befreiung	189
	Roland Hess	194
	Ella Hess in Mailand	195
	Die Hessens in Amsterdam	198
	Erzwungener Wohnungswechsel: Vom Woldsenweg in die Ostmarkstraße	200
	Beginn der Deportationen	204
	Nächste Unterkunft: Laufgraben 37	209
	Letzte Station vor der Deportation: „Judenhaus“ Beneckenstraße 6	215
	Deportation	218
	Theresienstadt	222
	Fragiler Schutz durch die „Mischehe“	228
VII.	Verfolgt, auseinandergerissen und ermordet: die Hannoveraner Familien Rheinhold und Rüdénberg	233
	Täterprofil	236

Verzweifelte Suche nach einem Exilland	238
Überstellung an die Gestapo	242
Die Sicht des Betroffenen	244
Deportation von Max und Margarete Rüdberg	248
VIII. Bollwerk „privilegierte Mischehe“? Die Fallbeispiele Behr und Schüring	256
Richard und Iris Behr in Hamburg – Richard und Emma Schüring in Oberhausen	257
Schutzschild Edgar Behr	261
Ungewisse Zukunft der „halbjüdischen“ Kinder	265
Eingriff ins Privatleben	267
Alltag in einer „Mischehe“	271
Verstärkung des Verfolgungsdrucks	277
Angriff auf die „privilegierte Mischehe“: die Verhaftung Richard Behrs 1943	282
Reaktionen auf die NS-Politik gegen „Mischlinge“	286
Deportationsbescheid für Richard Behr im Februar 1945	290
Selbstmord von Emma Schüring	292
IX. Schlussbetrachtung	300
Stammbäume	
Familie Hess	310
Familie Daniel	312
Abkürzungsverzeichnis	313
Quellen und Literatur	314
I. Quellen	314
II. Literatur	316